

Fechsung des weiland Rt. Papataci

Weihnacht

Im Jahreslauf mit Winterfrost
kam Weihnacht wieder her.
Der Friedensstern bringt Freud und Trost
und Lieb, kein Herz bleibt leer.
Kein Herz, in dem ein Funke noch
von Christtums Lieb erglühete,
von seiner Liebe Wunderkraft,
von Weihnachtsengel Güte.

Hell strahlt der Weihnachtslichter Schein,
froh jubelnd klingen Glocken,
zu künden überall der Welt
mit Freude und Frohlocken,
dass Friede all' umfassen soll,
die guten Willens sind,
die Ehre geben in der Höh
dem lichten Weihnachtskind.

Dem Weihnachtskind, das Freude bringt
und Lösung schwerer Schuld.
Nach langer Qual uns neu erringt
der höchsten Liebe Huld.
Und Wünsche steigen himmelan
für alle Menschenbrüder -
das Weihnachtskind in seiner Treu
bringt sie erfüllt hernieder.

So gib Du, herrlich Gotteskind,
auch Freude unserm Lande.
Gib ihm den Frieden, mild und lind,
nach schwerer Knechtschaftsbande.
Sieh, wie es seufzet, wie es ringt,
wie es zu Tod sich quälet;
da ihm Dein Geist verloren ging,
sein Leid ist ungezählet.

Gib ihm der Eintracht Band auf's neu,
gieß neue Lieb in Herzen,
die tödlich feind gegenüberstehn -
ein Brudervolk in Schmerzen.
Zeig ihm den Heiland seiner Welt,
gib ihm den Führer aus der Not,
die eisern es umklammert hält,
da seine Kraft ist tot -

zerstöret von dem eignen Wahn,
zersplittert von dem eignen Zwist;
so's jeden gier'gen Nachbarn Hohn
und Spott und Feindes Spielball ist.
Gib ihm den alten deutschen Geist
zurück, die alte deutsche Treu,
die Bruderlieb' und Helden weist
den Weg, wo Ruhm sich uns erneu',
auf dass in allen deutschen Landen
das hehre Christfest, neu erstanden,
ein einig Volk der Deutschen sehe.
Der Weihnachtsstern nie mehr vergehe!